

# Inhalt

Abbildungsverzeichnis	11
Abkürzungsverzeichnis	13
<b>1 Einleitung</b>	<b>15</b>
<b>2 Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung in einem Landkreis – Beschreibung und erste Erklärungsmuster</b>	<b>21</b>
2.1 Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung in einem Landkreis 1991 bis 2000	22
2.2 Sozialstrukturelle Verhältnisse	32
2.3 Zur Relevanz organisationaler Erwartungen	40
<b>3 Theorien des Jugendamtes</b>	<b>43</b>
3.1 Pädagogische Orientierung einer Institution	43
3.2 Jugendämter als Disziplinierungsagenturen oder Anwaltschaften des Kindes ?	45
3.3 „Neue Steuerung – neue Rationalisierung ?“	48
3.4 Das System und seine Umwelt	50
3.5 Der theoretische Bezugsrahmen vorliegender Arbeit	52
<b>4 Lernprozesse eines kommunalen Jugendamtes I – Entdeckung eigener Steuerungspotentiale</b>	<b>55</b>
4.1 Erwartungen im Fluss: Vom Schicksal zur Steuerung der Hilfen zur Erziehung	56
4.2 Entscheidung und Asymmetrisierung: Mit welchen Prämissen wird über Hilfen entschieden ?	64

<b>5</b>	<b>Lernprozesse eines kommunalen Jugendamtes II – Arbeit an Systemgrenzen</b>	<b>73</b>
5.1	Bearbeitung extern auferlegter Begründungslasten: Organisationsgrundsätze der Verwaltung in Bewegung	75
5.2	Aufmerksamkeit für die operative Ebene: Suche der Adressaten Sozialpädagogischer Familienhilfe	81
5.3	Facework gegenüber der gesellschaftlichen Umwelt und Steuerung der operativen Ebene: Wer erhält die Deutungshoheit ?	86
<b>6</b>	<b>Lernprozesse eines kommunalen Jugendamtes III – Integration</b>	<b>95</b>
6.1	Kopplung organisationaler Entscheidungen	96
6.2	Evolution der Organizational Map	104
6.2.1	Restabilisierung 1991- 1994: Gefährdeter Konsens	107
6.2.2	Variation/Selektion 1994- 1997: Tabula Rasa	110
6.2.3	Restabilisierung 1998- 2001: Stabilisierende Selektion	115
<b>7</b>	<b>Zusammenfassung und Ausblick</b>	<b>119</b>
<b>8</b>	<b>Wahl des methodischen Zugangs</b>	<b>129</b>
8.1	Vorstudie	129
8.2	Explikation des Theoriehintergrunds – Hypothesenbildung	131
8.3	Vertiefte qualitative Analyse	132
	Literatur	137